

1353/J

der Abgeordneten Öllinger, Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für (nneres

betreffend Großaufmärsche des sogenannten "dritten Lagers " (rechtsextreme Burschenschaften, Ring Volkstreuer Verbände, Die Freiheitlichen) in Graz (25. Oktober bis 27. Oktober 1996) und in Wien, 30. November 1996

In der Einladung zu diesem „ Festakt" (in Graz) ist zu lesen:

„Österreich befindet sich zudem in einer stillen, weil unpopulären Identitätsdiskussion, deren politischer - und keinesfalls wissenschaftlicher - Ausgang sich bereits mit einiger Sicherheit abschätzen läßt: Die Ansicht, Österreich sein ein Teil der deutschen Volks- und Kulturgemeinschaft, wird in der Öffentlichkeit bald genauso wenig aussprechbar und vertretbar sein, wie die vielen anderen an sich schuldlosen Begriffe, die dem Zeitgeist der „political correctness" mit seinen erschreckend schwachen, und doch zielführenden Argumenten erlegen sind. "

Angesichts derartiger Sprüche ist mit eindeutig rechtsextremer Propaganda zu rechnen. Dafür sprechen auch die Themen des „akademischen" Teils dieses ritualisierten Besäufnisses. So will sich der sattsam bekannte FPÖ-Bewegungsgeschichtsschreiber Lothar Höbelt bei der Grazer Veranstaltung zum Thema „Vom Ende des alten Reiches 1806 bis zum 3. Reich 1945 " auslassen, wobei allein schon der vom Rechts-Gelehrten gewählte Zeitrahmen Aufschlüsse über das bei diesen Herrschaften gepflogene Gedankengut gibt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE :

1 . Welche staatspolizeilichen Erkenntnisse liegen im einzelnen über folgende an den rechten Aufmärschen beteiligten Vereinigungen bzw. deren Recken vor:

Ring Volkstreuer Verbände
Wiener Korporationsring
Burschenschaftliche Gemeinschaft
Deutsche Burschenschaften in Österreich
Österreichischer Pennälerring
ARGE Grazer Burschenschaften
Burschenschaft Olympia, Wien
Burschenschaft Teutonia, Wien

Burschenschaft Gothia, Wien
Burschenschaft Brixia, Innsbruck
Burschenschaft Arminia, Graz
Burschenschaft Marcho-Teutonia, Graz
Burschenschaft Allemannia, Graz
Burschenschaft Cheruskia, Graz
Burschenschaft Frankonia, Graz
Burschenschaft Germania, Graz
Burschenschaft Stiria, Graz
Burschenschaft Vandalia, Graz
Burschenschaft Gothia, Graz

Burschenschaft Bruna-Sudetia, Wien
Technische Burschenschaft Marko-Germania, Pinkafeld
Burschenschaft Leder, Leoben
Burschenschaft Eisen, Leoben
Sängerschaft Skalden, Innsbruck
Sängerschaft Barden, Wien
Verein Deutscher Studenten
Nach Aktivitäten in Innsbruck, Graz, Wien, Linz und Salzburg aufgeschlüsselt.

2. Welche staatspolizeilichen Erkenntnisse liegen über die „Freiheitlichen Akademikerverbände“ (nach Bundesländern!) und deren Organ „Aula“ vor?

3. Wie viele wegen NS-Wiederbetätigung verurteilte bzw. angeklagte Rechtsextremisten sind bzw. waren Mitglied der unter 1) und 2) genannten Organisationen?

4. Wie viele und welche der oben genannten Organisationen wurden bereits wegen Verstößen gegen das NS-Verbotsgesetz überprüft, behördlich aufgelöst bzw. nach dem Verwaltungsgesetz bestraft?

5. Welche staatspolizeilichen Überwachungsmaßnahmen werden getroffen, um weitere Verstöße gegen einschlägige Verfassungsbestimmungen bei diesen Burschenschafterspektakeln zu verhindern bzw. ahnden? Welche Kosten entstehen daraus?

6. Ist Ihnen bekannt, daß dieses Milieu seit über dreißig Jahren aufs innigste mit blutigem Terrorismus verbunden ist („Südtirol-Bumser“)? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um Leib und Leben Unschuldiger zu schützen? Welche Kosten entstehen daraus?

7. Werden Vorkehrungen getroffen, um das massive Einsickern rechtsextremistischer und neonazistischer Aktivisten aus dem benachbarten Ausland zu verhindern bzw. erschweren? Wenn ja, worin bestehen diese Maßnahmen und welche Kosten entstehen daraus? Wenn nein, warum nicht?

8. Wird - in Anbetracht der in diesen Kreisen gepflogenen, akademischen" Trinksitten - ausreichend dafür Sorge getragen, daß unbeteiligte Wiener BürgerInnen vor Anpöbelungen und Belästigungen durch Kommersteilnehmer geschützt werden? Wenn ja, wie?

9. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um zu verhindern, daß bei solchen

Gelegenheiten üblicherweise volltrunkene rechte „Akademiker“ andere

Verkehrsteilnehmer gefährden? Sind Alkoholkontrollen vorgesehen?

Wie viele Alkomaten kommen zum Einsatz? Welche Kosten entstehen daraus?